

...wieder zurückzuführen. Im Übrigen behaupten wir es nicht, daß Sie dem in der Rdn. Angelegten von öffentlichem Brief die Unterzeichneten eine so völlige laiche Auslegung geben. Wenn Sie über den Inhalt des Briefes weiter nachdenken, so werden Sie selbst auf der Ueberzeugung kommen, daß für das Zentrum gar keine Veranlassung vorliegt, sich über den Brief in der gegebenen Weise auszusprechen. Bitte die neueste Nummer unserer Correspondenz unter „Beiträge“ zu vergleichen. Hochachtungsvoll Die Geschäftsstelle: Dr. Rosenfeld.

In den Reichstagen war ein Artikel enthalten, in dem hervorgehoben wurde, daß die Unterzeichneten, die der Reichsverfassung auch die Ultramarinen betrafen, herauszuheben müßten. Wie kann man aber auch erwarten, daß der Reichsverband Geld wieder herauszahlt, nachdem er erst vor ganz kurzer Zeit die mangelnde Spielvielfalt der bürgerlichen Parteien lobend besprochen hat. Wenn der Zentrumsmann nun zum Sabi läuft, kann man sich auf einen unehrdlichen Prozeß gefaßt machen.

Die deutsche Klassenkette. Aus Kiel wird gemeldet: Die Expeditionen S 120 bis 124 erhielt in Kiel den Befehl, die Jagd fortzusetzen und dampfte nach kurzem Aufenthalt nach Petersburg ab; Lübeck folgte.

Aus dem Reichsreize. Die Guben-Magnaten haben es jetzt auf die Verhinderung der Verammlungsreise abgesehen. In Raltau, wo König, Vorname in einer Verfassungsversammlung der Reiche Court sprechen sollte, waren, ehe die Vergleiche kamen, die Eingänge des Saals schon besetzt von einem großen Beamten-Überflut der Reiche, das unter Führung des Betriebsführers angeordnet war. Große Truppen Steiger betourillierten rechts und links vom Saal, vor jeder Reize des Saals ging der Betriebsführer auf und ab, deren Ankommen mußten. An verschiedene Reize trat der Betriebsführer heran und sagte: „Was wollen Sie hier? Machen Sie, daß Sie nach Hause kommen!“ Zu einer Vergewaltigung sagte er: „Nach, das Du fortkomm!“ „Juni trete ich Dich in...“ Die anwesende Polizei sagte nichts zu dem gegenwärtigen Treiben der Herren Beamten! Aufstich der Court ist der Oberbürgermeister Schmeiding, der Polizeichef der Stadt Dortmund ist; derselbe Herr, den die reichs-mehrfachlichen Scharfmarier zum Nachfolger Müllers auszuwählen hatten. Meistens war alles Bemühen der Beamten doch vergeblich. Reife Männer hatten etwa 500 Mann gesammelt, die entschlossen vorrückten und das Lokal einnahmen. So konnte die Verammlung den Beamten zum Trotz doch noch stattfinden.

Wegen Verletzung des Königs von Sachsen wurde in Leipzig der Hiegearbeiter Erlaß auf drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die neueste Veranlassung meldet: Gefallen: Hauptmann d'Arce, Stadtkapitän. Verwundet: Leutnant Schaumburg, Oberarzt Donnenmann, Oberbetrieiber Diekmann. — Es sind diese die Namen von Offizieren, die in dem getrennt gemeldeten schweren Gefechte gefallen oder verwundet sind. Die vollständige Verlustliste von diesem Gefechte ist noch nicht eingelaufen.

An Rungen-Entzündung starben: Reiter Zimmer aus Offenau und Reiter Origen aus Sarmen.

Rekruten-Selbstmord. In Würzburg hat sich der Rekrut Engelhardt vom zweiten bayerischen Trainbataillon ertränkt.

Bur Fleischnot.

Verdient Lob erntet der deutsche Reichsfanzler von der Deutschen Tageszeitung dafür, daß er die Oberbürgermeister mit ihrer Fleisch-Notion so famos obliegen ließ. Sie findet seine Ausführungen „überzeugend“ und ihren „logischen Aufbau“ „zwingend“. Dagegen ruft das Berliner Tageblatt ingrimisch nach dem Deutschen Städtetag, auf dem endlich „deutsch“ geredet werden müßte.

Die Führung auf dem Deutschen Städtetag werden aber diejenigen Herren haben, die am letzten Dienstag beim Reichsfanzler antindabierten, um schließlich als begünstigte Werd abzuziehen. Und das Deutsch, das sie dort reden werden, wird die geliebte, gemäßigte und wohlkautreide deutsche Mundsprache sein!

Der Zulamentritt des deutschen Städtetages ist auf den 27. November festgelegt worden.

Wolfsgeheubheit und Fleischnot. Wie die Brandenburger Ärzte, so haben auch die Ärzte in München eine Stellung zur Fleischnotfrage genommen. Die Mitteilung für freie Ärztenwahl des Bayerischen Bezirksvereins in München nahm folgende Erklärung an:

„In der Tatsache, daß die heutigen Preise der wichtigsten Nahrungsmittel, vor allem des Fleisches, derart hoch sind, daß die Ernährung der übergroßen Mehrzahl der Bevölkerung ernstlich bedroht ist, erblickt die Kommission für Arbeiterhygiene und Statistik der Abteilung für freie Ärztenwahl eine große Gefahr für die Gesundheit des Volkes. Sie erachtet es als eine Pflicht der Gesundheits- und Hygieniker, die künftige Staatsregierung auf den ungelungen und für die heutige und kommende Generation folgenschweren Zustand mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen und aufzufordern, unverzüglich die nötigen Schritte zu tun, damit eine weitere Verschlechterung der Gesundheit unseres Volkes vermieden werde. Insbesondere wird die künftige Staatsregierung gebeten, ihren Einfluß im Bundesrat geltend zu machen, daß die Bestimmung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 § 12 I der Verbot der Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Mägen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerfleischtem Fleisch in das Zollland unter entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen aufgehoben, beziehungsweise abgemindert werde.“

Vob sorgt für die Fleischer — in Frankreich. Die Fleischnot in Deutschland verdrift den Fleischern des dem schifflichen Orte Martheil denachbarten französischen Grenzortes Welfersbach zu glänzenden Geschäften. Drei hiesige französische Fleischer haben nach der Straßburger Post auf der St. Hubert's Höhe Huden aufgeschlagen und bieten am Sonntag und an zwei Wochenenden den in Scharen antommenden Martheilern ihre Waren an. Wie groß der Zugang ist, möge daraus erhellen werden, daß ein Grenzgeschäfter das in einige Stunden eingeführte Rindfleisch auf 145 Kilogramm und das Schmandfleisch auf 135 Kilogramm schätzte. Da der Preisunterschied am Pfund im Durchschnitt 25 bis 30 Pf. beträgt, so bedeutet dies für manchen Familienwarter an vier Pfund Fleisch, die zollfrei eingeführt werden dürfen, schon eine namhafte Ertparnis.

Ausland.

Norwegen. Ein Seitenstück zu dem Heiligkeit Rapoleons III. nannte der Republikaner Galtberg im Storting die Volksabstimmung, wie sie nun dem Vorschlage der Regierung entsprechend mit 87 gegen 29 Stimmen beschlossen worden ist, und mit Recht kann man sagen, daß hier ein ähnlicher Votengang, wie damals in Frankreich, vorliegt. Die Regierung ist ermächtigt, dem dänischen Prinzen die Krone anzubieten, bevor das Volk, der eigentliche Arbeitgeber, entschieden hat, ob es den Mann, um unter welchen Bedingungen, sei ihm anstellen will; die Regierung sollte zu demselben, setzt ihre ganze Autorität ein, um ihren Willen durchzuführen, und wie nicht wahr Galtberg die Frage auf, ob viele Handlungswerte nicht von den Paragrafen des neuen Strafgesetzbuches fällt, der solche Leute, die durch Erdröhungen auf anderer Stimmabgabe einzuwirken suchen, mit Gefängnis bestraft. Hat die Regierung es doch fertig gebracht, ihr einseitig, eifrig republikanisch gefirmtes Mitglied, den Finanzminister Knudsen, am Reben im Storting zu hindern, und ihm seiner unbenommen politischen Ehrlichkeit wegen zur Amtsniederlegung gezwungen. Jetzt doch auch der Umstand, daß das Legislativorgan in Christiania eine Depeche des Korrespondenten vom Kopenhagener Sozial-Demokraten über eine Stortings-Sitzung zurückgeschickt hat, — eine Handlungsweise, die, wie Genosse Griften im Storting treffend bemerkte, zufälligen Zuständen gleichkommt — mit welchen Mitteln diese Regierung arbeitet! Nun werden die Mitglieder und Helfershelfer dieser einst als „revolutionär“ bezeichneten Regierung, soweit sie nicht der künftigen Majestät ihre Anfertigung machen, im Bande herumreisen, um das republikanische Volk zum Königtum zu bekehren. Aber auch die sozialdemokratischen und aufrichtigen bürgerlichen Freunde des republikanischen Gebanens werden nicht ruhen und alles daran setzen, um dem neugeborenen König wenigstens zu zeigen, daß die Mehrheit, auf die er sich stützen kann, nicht allzu groß ist.

Am Donnerstag wurde ein Aufruf an das norwegische Volk zugunsten einer Republik ertan, der 200 Unterschriften trägt. Unter diesen befinden sich die Unterschriften des ehemaligen Ministers Gunnar Knudsen, sowie des Stortingsabgeordneten Skovog und des Obersten Slang.

Ungarn. Der Kampf der Regierung gegen die Koalition. Die Regierung beschloß, unverweilt eine energische Bekämpfung des passiven Widerstandes (Steuer- und Rekruten-Verweigerung), der Komitate einzusetzen und alle zur Leitung der passiven Weistens organisierten Komitats-Bohrgangsausschüsse, weil ungesetzlich, aufzulösen.

Holland. Katholisch-sozialer Schwindl. Die katholisch-katholische Holländer haben seit einiger Zeit den nach, unter dem Titel „Katholisch-sozialer Aktion“ eine sich über das ganze Land erstreckende Organisation zu begründen, deren Hauptzweck nichts anderes, als die Vernichtung der sozialdemokratischen ist. Man gründet an verschiedenen Orten katholisch-soziale Bureaus, bildet Komitees, will sogar die Arbeitgeber katholisch organisieren, gibt Flugblätter heraus und betreibt mehr. Daneben bietet man natürlich bei allen wohlhabenden Leuten um milde Gaben für die heilige Sache. Ein Bittel-Rundschreiben, das in einem Ort mit aufblühender Tabakindustrie verfaßt worden ist, verköstigt unser Amsterdamer Parteiorgan N et Volk. Es beginnt: „Es wird ein Wohlgehorhen bekannt sein, daß in Dordrecht sich Anfang dieses Jahres die Tabakindustrie bedeutend ausgedehnet hat. Die Folge davon war, daß neben einer großen Anzahl katholischer Tabakarbeiter eine nicht unbedeutende Zahl von Sozialisten ihren Einzug in Dordrecht gehalten hat. Um den heillosen Einfluß dieser Volksaufreiter zu brechen, und, wie wenn möglich, aus dieser Gemeinde zu entfernen, haben sich unter voller Billigung und Anfertigung der geistlichen Obrigkeit die katholischen Tabakarbeiter zu einer katholisch-katholischen Gilde vereinigt. — Für diese Gilde, die den heiligen Namen „St. Antonius von Padua“ führt, wird dann ein Beitrag, nicht unter einen Gulden, gebietet. Man hat also von vornherein jeden Versuch, die sozialdemokratischen Arbeiter zu bekehren, aufgegeben, man will sie einfach vertreiben, und da die famose katholisch-soziale Aktion überall Fuß zu fassen sucht, sollen sie wohl auch allertorts ausgehoben, geachtet und schließlich landesflüchtig gemacht werden. Wäre's nur möglich, so könnte die „soziale Aktion“ einmalmaligen Erlaß für die Scherzkaufen des Mittelalters bieten.“

Frankreich. Der blamierte Admiral. Der Geopreß von Vrest, der dieser Tage durch die Maßregelung eines antimilitaristischen Arbeiters seine Amtsgewaltungen der Marinearbeiter demorgeneren hat, erlitt bei dem Verluhe einer zweiten Gewalttätigkeit eine arge Niederlage. In seinem Offiziersbüreau glaubte er dem Genossen Goude, Adjunkten des Bürgermeisters, der Angestellter im Arsenal ist, den Urlaub vorzulegen zu dürfen, um den hier als Delegierter zum Parteitag in Chalons erfuhrte. Goude appellierte an den Marineminister, und dieser bewilligte dem Urlaub. Es heißt, daß der blamierte Admiral seine Demission gegeben, sich jedoch auf einiges Zureden wieder zum Weiben entschlossen hat. —

Italien. Der Kriegsminister hat eine Zirkularnote an alle Präfekten erlassen lassen, um zu verhindern, daß unter den Rekruten antimilitaristische Propaganda getrieben wird.

Bur Revolution in Russland.

Die Revolution in der Mandchurei. Krone. Durch einen Ulaß des Zaren vom Mittwoch ist der Rücktransport des russischen Heeres bis auf weiteres eingestellt worden, da ein Teil der ostasiatischen Regimenter gegen die Offiziere gemeuert hat.

Die Wutstunde des Zaren scheinen sich nach Erlaß des Angkmanifestes in ihrer ganzen Heftigkeit zeigen zu wollen. Von allen Seiten liegen auch heute wieder Meldungen von Mordeten und Judenverfolgungen vor, die beweisen, daß erst mit der ganzen Sippschaft, die bisher Trägerin der öffentlichen Gewalt in Russland gewesen ist, aufgeräumt werden muß, ehe wirklich geordnete Zustände dort Platz greifen können.

In Petersburg machte das Zentralbureau der Eisenbahner eine Eingabe an Witte, in der darauf hingewiesen wird, daß zwischen dem Manifest vom 17./30. Oktober und der Tätigkeit der Regierung ein gewaltiger Kontrast bestehe. Die Eisenbahner verlangen: 1. völlige Amnestie ohne Einschränkung, 2. Aufhebung der Ausnahmemaßnahmen, wo auch immer sie verhängt worden seien; 3. Einführung des gleichen, allgemeinen, gemeinsamen und direkten Wahlrechts, auch für die erste Duma. Die Zeitungen erschienen auch am Donnerstag noch nicht in Petersburg.

Die Meldung, daß der Zar nach Petersburg übergesiedelt sei, wird demerret.

In Warschau wurde am Mittwoch Abend eine am Theaterplatz demonstrierende Menge plüßlich ohne Warnung aus dem

Unterhalt von Kavallerie überfallen. Es gab viele Tote und Verwundete. Dieser Vorgang, unklarlich nach dem Manifest des Zaren, hat unbeschreibliche Entrüstung hervorgerufen. Gekoren erließ der Generalgouverneur eine Bekanntmachung, daß Versammlungen neuerdings strengstens verboten sind. Der Generalerlöß dauert fort.

In Woltau ist eine ganz besondere Gemeinheit der Jaren-schergen vorgekommen. Dort haben am Mittwoch Kosaken eine Anzahl Leute angegriffen, die freiwillig vor dem Gefängnis versammelt waren, wozu der Polizeimeister sie hatte zusammenzurufen lassen, damit sie der verpöblichen Freilassung von politischen Häftlingen beiwohnten. Eine Anzahl Personen wurde schwer, mehrere tödlich verwundet. Einige wurden getötet, 20 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus gebracht, andere in ihre Wohnungen. Große Wut und Wut waren werden neue Untersuchungen gemeldet, ebenso aus Woltau im Gouvernement Smolensk.

In Odesa feuerten die Truppen mit Maschinengewehren auf die Kundgeber. In sieben Straßen fanden andauernd Kämpfe statt. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird bis jetzt bereits auf 4000 bis 5000 angegeben. Frontierabteilungen weigerten sich, auf die Kundgeber zu feuern, hierauf wurden Kosaken herbeigeholt; sie wurden jedoch von den Infanterieabteilungen mit Gasenfeuer empfangen, so daß sie sich in wider Flucht zurückzogen.

Die Revolution in Finnland greift immer weiter um sich. In Uleaborg haben die russischen Soldaten ohne Widerstand ihre Waffen ausgeliefert. Die russischen Straßenhüter sind überall worden. In Tornea haben sich 150 Freiwillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgemeldet. In Tornea, Kemi und Uleaborg ist die finnische Fingee gelöst worden. Mittwoch Abend wurde in allen finnischen Städten Unruhe. Die russische Revolution und der internationale Verkehr. Der belagerte Handelsminister hat bekannt gemacht, daß die belagerten Posten bis auf weiteres Verbleibungen, Gebriefe usw. nach Russland nicht mehr annehmen, da für ordnungsgemäße Beförderung auf russischen Gebiete keine Sicherheit gegeben ist.

Das deutsche Postamt in Gdychkinnen sandte gestern 7000 für Russland bestimmte Pakete an die Abänder unter Postvergehung zurück. Am Mittwoch übergaben Gdychkinner Spektre riefte Posten Eisenbahnpost für Russland der dortigen Güterexpedition. Die Fracht wurde auch für Wirbellen verladen. Abends traf jedoch an die Spektre die Aufforderung ein, das Gut zurückzunehmen, da die Uebernahme in Wirbellen verweigert wurde, weil die Unruhen in Petersburg aus höchste gemacht seien.

Zur Vorwärts-Konflikt.

Auf die Darlegung des Parteivorstandes und der Pressemittlung über den Vorwärts-Konflikt erwidern die entlassenen Genossen:

Rechenhaft.

Die nunmehr erschienene Denkschrift des Parteivorstandes und der Pressemittlung soll bestimmt sein, das gegen uns angewandte Verfahren zu rechtfertigen und nebenbei die ältesten Rebalteure des Vorwärts, die dem Zentralorgan 13, 10 und 7 Jahre ihre Kraft gewidmet haben, als Leute hinzustellen, die eigentlich niemals vertrauenswürdig gewesen seien.

Wir befragen nach dieser Denkschrift, die hinsichtlich der Geschäftlichkeit und Buchhaltlichkeit nach dem Muster der berühmten Denkschrift zur Buchhaltungsfrage gearbeitet zu sein scheint, daß man uns während des ganzen Konfliktes von Beginn bis Schluß ausgepöbelt hat. Wenn es wäre anderenfalls sofort offenbar geworden, daß die ganze Darlegung unhaltbar ist. Wir begreifen es auch, daß man sich heute, die Denkschrift noch während unserer Reaktionslosigkeit zu veröffentlichen; denn es hätten wenige Bemerkungen genügt, um die Geschäftserklärung als einen Versuch mit nachstark transch untauhlichen Mitteln zu charakterisieren. Wir bekagen es aber auch im Parteieninteresse aufs höchste, daß wir mit unserer Vorgeschichte verbunden, noch in der Reaktionszeit verbleiben; denn es wäre unter persönlichen Ueberredung vielleicht doch noch gelungen, den Parteivorstand von der Veröffentlichung eines solchen Schriftstückes abzuhalten, das die Autorität der für den Konflikt und seine literarische Verarbeitung verantwortlichen Mitglieder des Vorstandes verurteilt müßte.

Die Denkschrift ist, soweit sie mit unserer Auffassung übereinstimmt, durchaus richtig, soweit sie aber von unserer Darstellung abweicht, oder Dinge behauptet, die wir bisher nicht öffentlich erörtert haben, durchaus unrichtig. Als wir am Sonntag, den 22. Oktober, unsere Kritik veröffentlicht hatten, hatten wir vorher den Parteivorstand rechtzeitig unterrichtet; auch Genosse Webel erhielt noch zeitig genug für einen etwaigen Einpruch Kenntnis.

Wir waren uns in jenem Augenblicke, da wir uns entschlossen, die Partei über die hinter ihnen Rücken — die Masse der Parteigenossen ist ebenjoniung gehört worden, wie die Rebalteure — geschwiebenen Pläne zu alarmieren, vollständig beruhigt, daß wir die Schwächen waten, daß wir unterliegen, vielleicht zugrunde gehen würden. Aber gerade deshalb, weil wir die Ueberzeugung hatten, daß wir mit unserer Vorgeschichte die Unterstützung der geistlichst ununterstützt gelassenen Genossen gegen uns wehren würden, weil wir uns klar waren, daß unsere persönlichen Interessen durch unsere Aktion nur geschädigt werden könnten, hatten wir das unter Gemissen, daß wir, ohne jede persönliche Rücksicht in deutlicher Erkenntnis der persönlichen Gefahr, im Interesse der geistlichen Entwicklung der Partei über Zustände ein offenes Wort sprechen mußten, die längst bedrohlich, nunmehr aber ganz und gar unhaltbar geworden waren. Unsere Mitteilung an der Spitze des politischen Teils sollte ein Warnschrei für die Partei sein. Wir wollten in der Tat „Senfation“ erregen, sofern man darunter versteht, daß wir nach gewissenhafter sorgfältiger Prüfung auf dem Entschluß gekommen sind, wir hätten die heilige Pflicht, die Parteigenossen aufzuwecken, und ihnen wir dabei, weil wir nach bisherigen Erfahrungen voraussehen mußten, selbst auf der Strecke. Wir fühlten uns ganz als Werkzeug der Partei, der wir dienten, nachdem uns die neuesten Vorzüge die Unterstützung verweigert hatten, daß in das schandam heißt puffernde Blut der Partei ein Tropfen Blut einbringen sei. Wir verloran auch im Fortgang des Kampfes keinen persönlichen Interessen. Wir sind nicht Illusionisten genug, um anzunehmen, daß wir irgend welche persönliche Vorteile von unserem Vorgehen haben könnten. Wir sind vielmehr vom Gegenteil überzeugt. Aber wir haben es einmal auf uns genommen, den Kampf für die innere Rebltheit und Klarheit der deutschen Sozialdemokratie weiterzuführen, von deren Gesundheit auch die geistliche Entwicklung der gesamten Kulturverhältnisse wesentlich abhängt. Die deutsche Sozialdemokratie hat die höchste Mission zu erfüllen, die jemals eine Bewegung, eine Partei zu leisten hatte. Die Mission kann nicht ohne innere Wahrheit um Siege geführt werden. Wir betämpfen das System der Persönlichkeiten in der Partei, die so sehr mit sich selbst die Partei identifizieren

Bär's 95 Pfg.

November-Woche

Von Sonnabend den 4. November
bis Sonnabend den 11. November

Beachten Sie die gebotenen Vorteile!

6 Prozent Rabatt in Marken.

Für Bär's Sparblatt
Markt 1.20.

1 Schaber mit Stiel, 3 Scheuerläder, 1 große Scheurbürste, 1 Topfschaber, 1 Handbürste	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeemühle		1 Kaffeekanne mit 6 Paar Löffeln	95 Pf.
1 großes Reibeisen, 1 Roststabeisen, 1 Suppensieb, 1 Durchschlag, 1 Kaffeesieb, 1 Teeei	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeebüchse	zusammen 95 Pf.	1 Gewürztagere, 6 Gewürzkränzen	zusammen 95 Pf.
1 Androlle		1 Kaffeeleim		1 Schneidebrett	
1 Quirlbrett mit Löffel u. Quirle	zusammen 95 Pf.	1 Stubeisen mit Stiel	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeekanne u. 1 Teekanne ^{echt} Porzellan	95 Pf.
1 großes Schneidebrett		1 Handfeger	zusammen 95 Pf.	1 Satz Schüsseln und 6 Speiseteller	95 Pf.
1 Blechengerahmen		1 Müllschüssel		1 große decorierte Kompottschüssel	zusammen 95 Pf.
1 Handtuchhalter mit 3 Porzellan-schildern	zusammen 95 Pf.	1 Staubwedel	zusammen 95 Pf.	6 kleinere decorierte Kompottschüsseln	
1 Küchenkonjöl		1 Ansklopfer		1 Schmortopf, 1 Kuchenform, 1 Schüssel	95 Pf.
1 Bäckerflasche, 1 Kochteller	zusammen 95 Pf.	1 Teppichbehen		1 Suppenschüssel mit Deckel	zusammen 95 Pf.
1 Paket Kerzen		1 Fußmatte	zusammen 95 Pf.	6 Suppenteller	zusammen 95 Pf.
100 Kohlenanzünder	zusammen 95 Pf.	1 Handschoner		6 Abendbrötchen	zusammen 95 Pf.
100 Bogen Butterbrotpapier		1 Markttasche	95 Pf.	6 Bierbecher und 1 Menage	
3 Stück Haushaltseife		6 vernickelte Bierbecher	95 Pf.	6 Paar Goldbrandtassen ^{Ober- und Unterstaffe} echt Porzellan	95 Pf.
1 Kiesel Drantenburger Kernseife		2 Pakete Kerzen	zusammen 95 Pf.	1 Fleischplatte und 1 Sauciere ^{echt} Porzellan	95 Pf.
1 Kiesel Mandelseife		6 Stück Glycerinseife		1 Emaille-Wassereimer	zusammen 95 Pf.
1 Stück Blumenseife		1 Flasche Bay-Rum	zusammen 95 Pf.	1 Konjöl mit Maß	
1 Pfund Bleichsoda	zusammen 95 Pf.	1 Zahnbürste		1 Reibeisen, 1 Schöpfkelle,	zusammen 95 Pf.
1 Paket Seifenpulver		1 Karton Zahnpulver		1 Emaille-Schaumlöffel	
2 Beutel Waschlau		1 Nagelsteife		3 emaillierte Kochtöpfe	95 Pf.
3 Kiesel Drantenburger Kernseife	95 Pf.	1 Pfunddose Bohnerwachs		1 ovale emaillierte Aufwaschwanne	95 Pf.
1 Kreppschere und 1 Brennschere	95 Pf.	2 Dosen Fußpomade	zusammen 95 Pf.	1 Bratpfanne und 1 Ziegel	95 Pf.
1 Haarbürste, 1 Frisierkamm	zusammen 95 Pf.	1 Paket Fußpulver		1 emaillierter Milchtopf	95 Pf.
1 Staubkamm u. 1 Flasche Haaröl		1 Dose Nienchwärze		1 email. Kaffeekanne und 1 Sieb	95 Pf.
1 Kasserbecken mit Binsel, 1 Bartbinde	zusammen 95 Pf.	6 Wassergläser, 1 großer Glaskrug	zusammen 95 Pf.	1 Markttasche, gefüllt mit 1 Dose junge Erbsen, 1 Bd. Zunderlinsen	zusammen 95 Pf.
1 Bartkamm, 1 Tube Bartwache	95 Pf.	1 Rumflasche, 1 Zuckerschale		1 Bd. Knäufgries 1 Bd. Weizenmehl	
1 Zerklüber, 1 Flasche Eau de Cologne,	zusammen 95 Pf.	1 Zitronenpresse, 1 Menage		1/2 Bd. geräuch. Lachs, 1 Dose Delfardinen	zusammen 95 Pf.
1 Kopfwaschpulver		1 Küchenlampe, 1 Delter Flurlampe	zusammen 95 Pf.	3 Paket Puddingpulver	95 Pf.
3 Stück Haushaltseife, 1 Kullanzünder,	zusammen 95 Pf.	1 Brennerreinger, 1 Zylinderpulver	zusammen 95 Pf.	1 Dose Nordseekrabben, 1 Dose Gering ⁱⁿ Öl	zusammen 95 Pf.
2 Schachteln Bische, 2 Dosen Fußpomade,	95 Pf.	6 Gasglühkrämpfe mit Stift	zusammen 95 Pf.	1 Dose Marmelade	
1 Flasche Fußcreme, 1 Fußstein,		6 gestemp. Gaszylinder		1 Glas Anchovis, 1 Glas Kapern	zusammen 95 Pf.
5 Beutel Waschlau, 1 Dose Nienchwärze	zusammen 95 Pf.	6 Silbgläser, 1 Silbflasche	zusammen 95 Pf.	1 Dose Appetitfid	
1 doppelte Wellenschere, 1 Brennschneid-	95 Pf.	6 Becher mit Goldrand	95 Pf.	1/2 Bd. Gales, 1/2 Bd. Schokolade	zusammen 95 Pf.
1 gr. Vorkesskamm u. 1 Haarpfange		1 Salatgabel mit Beked, 6 Kompottschalen	95 Pf.	1/2 Bd. Pralines	
1 Postkarten-Album, 10 Postkarten	zusammen 95 Pf.	1 Glasgabel, 1 Butterdose	zusammen 95 Pf.	1/2 Bd. Malzbouillon, 2 Tafeln Schokolade	zusammen 95 Pf.
3 Mappen Briefpapier, 2 Figuren	95 Pf.	6 Glästler, 1 Wasserflasche	zusammen 95 Pf.	1/2 Bd. feine Bonbons, 1 Bd. Gales	95 Pf.
1 Muffette, 1 Bookette, 1 schwarze Verluhrlette	95 Pf.	12 Bierbecher m. verschmolz. Rand, 1 gr. Tablett	95 Pf.	1 Holztafel, 1 Schablonentafel, 1 Adels-	zusammen 95 Pf.
1 Salontisch und 2 Figuren	95 Pf.	1 Biersevice (Krug mit 6 Gläsern)	95 Pf.	buch, 1 Paar Manichetten-Knöpfe	95 Pf.
1 Hauchservice und 1 Schreibzeug	95 Pf.	6 Henkelgläser und 3teilige Menage	95 Pf.	1 gefüllteiner Aufstellspiegel, 2 Bilder,	zusammen 95 Pf.
1 Petroleumlampe		1 Schwarzwälder Uhr und 2 Tassen	zusammen 95 Pf.	2 Bilderrahmen, 1 Kabinettahmen	
1 Kaffeebüchse	zusammen 95 Pf.	2 hohe Tassen	zusammen 95 Pf.	2 Fenstervorleger, 1 imit. Brandmalerei-	zusammen 95 Pf.
1 Zunderbüchse		2 Madaribuketis		Gausfegen und 2 Bilder	
1 Kammlasten		2 Figuren		1 Paneelbrett	zusammen 95 Pf.
3 Paar Messer und Gabeln	zusammen 95 Pf.	1 Zigarrenetui	zusammen 95 Pf.	1 Zeitungsmappe	
3 Schüssel		1 Herrenportemonnaie	zusammen 95 Pf.	1 Kammlasten	zusammen 95 Pf.
3 Kaffeelöffel		1 Taschentuchspiegel			
		1 Garderobenede			
		1 Kleiderleiste	zusammen 95 Pf.		
		1 Handtuchhalter			

Gr. Ulrichstrasse 54

M. Bär,

Gr. Ulrichstrasse 54.

Achtung, Parteigenossen!

Am kommenden Sonntag wird wieder ein Flugblatt in der Stadt verbreitet zu den Stadtverordneten-Wahlen. Jeder Genosse muß es als eine Ehrenpflicht betrachten, an der Wahlarbeit teilzunehmen. Früh 1/8 Uhr werden die Blätter in folgenden Lokalen ausgegeben:

- Schwamm, Haderbornstraße,
- Paase, Mansfeldstraße,
- Brunnert, Seltene, Lindenstraße,
- Herbig, Pflückerstraße,
- Kausch, Martinsberg,
- Gemeer, Markthofstraße,
- Grosch, Weißes Roß, Geißstraße 5,
- Sach, Kohnstraße 8,
- Gemeer, Eichendorffstraße,
- Seckstein, Lrotzka, Wölschstraße,
- Für Kröllwitz beim Genossen Koch.

Eine besondere Einladung durch Briefe u. s. w. ergeht nicht mehr.

Dieses Flugblatt ist ein allgemeines, es werden daher besonders viel Leute gebraucht. Darum auf, Genossen, an die Arbeit.

Die Parteilteilung.

Städtisches Verwaltungssystem, Musterpolizei und Stadtverordnete.

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend im Vellourer Gen. Ab. Ziele. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein erregendes Zeichen für den bevorstehenden Kampf. Genosse Ziele zeichnete im Rahmen eines interessanten Vortrages die kommunalen Verhältnisse und alle an der Verwaltung beteiligten Faktoren. Aus dem etwa 1 1/2 stündigen Vortrage seien folgende Grundgedanken wiedergegeben.

So wichtig wie die Situation ist die Situation bei den Stadtverordneten für uns noch nie gewesen. Zum ersten Male liegen sich die bürgerlichen Genossen ernstlich in den Dagen. Das ist ein Fortschritt gegen früher und zeigt, daß die Alleinherrschaft der Kommunalvereine bei den Wahlen in der allerersten Reihe liegt. Interessant ist, daß die anfänglich nur persönliche Interessen zwischen beiden Lagern — es handelte sich nur darum, wie viele Beamte auf die andere Seite kommen sollten, nicht aber darum, welche Ziele in die Verwaltung sollen — sich nach und nach zu einem politischen Programm entwickelt haben. Die Beamten maßgebend jetzt als Mitarbeiter, weil sie mit Recht annehmen, daß diese ihnen wesentlich mehr Anziehungskraft haben wird als die Firma „Beamtenliste“. Der Arbeiter läßt sich selbstverständlich dadurch nicht täuschen; für ihn ist keine der beiden Parteien wählbar. Eine Furcht vor der öffentlichen Meinung ist es, die die Arbeiter nicht an ihre Interessen als Mitarbeiter an denken von jeinen Kandidaten werden.

So viele Vorträge der Sozialdemokraten von den bürgerlichen Stadtverordneten auch abgehalten worden sind, so widerwillig die Herzen auch anfänglich den sozialdemokratischen Rednern zuhören, so beherzt auch unsere Parteigenossen bis jetzt von fast allen wichtigen Kommissionen und Deputationen ausgeschlossen haben, so ist unser Wirken im Stadtverordnetenrat doch nicht ganz ohne Einfluß geblieben. Und wenn in neuerer Zeit nach verschiedenen Richtungen hin sich eine festere Stellung, eine größere Lebhaftigkeit zeigt, so dürfen die paar Sozialdemokraten ohne Selbstüberhebung sagen, daß sie an diesem Fortschritt nicht ganz unbeteiligt sind.

Doch die Arbeiter ein ganz besonderes Interesse daran haben, ihre Stimme mehr als bisher im Stadtverordnetenrat zu Gehör zu bringen, braucht nicht noch einmal nachgewiesen zu werden. Zugrunde dem Vorkommnisse, die den Arbeitern bekannt sind, müssen die Arbeiter mehr, dem es nicht an der einfachen Selbstachtung fehlt. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß auch bis tief in die bürgerlichen Kreise hinein die Notwendigkeit empfunden wird, es möchten noch einige Sozialdemokraten mehr als bisher unter den Stadtverordneten sitzen. Doch das reicht nicht für den Arbeiter, dieser will seiner Überzeugung durch die Wahl Ausdruck zu geben, lassen in Anspruch seit langen Monaten die Arbeiter Tag für Tag ihr Leben auf Spiel, um Rechte zu erlangen, so wäre es verständig und feig, wollten wir nicht unter allen Umständen ein und dieselbe Sache zu gebrauchen, wie es unseren Interessen entspricht.

Dadurch, daß diesmal in Alt-Halle neun Stadtverordnete von der dritten Klasse zu wählen sind und durch die Beschäftigung der Genossen ist diese Wahl von ganz besonderem Werte für die Arbeiter. Nicht leicht wird es wieder eintreten, daß wir in Halle-Word 10 und in Halle n. n. Mandate auf einmal zu erlangen können. Diese für uns am günstigsten Situation muß bis zum Aufbruch des letzten Reichstages von Kraft ausgenutzt werden.

Redner befragt darauf eingehend, wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen, das Verwaltungssystem, die Polizeiverwaltung, die Wahlverfahren, die bürgerlichen Stadtverordneten, die wichtigsten Aufgaben des Sozialrates ist bei der öffentlichen Arbeit schon bekannt. Redner schloß: Wie einst Herr Wedemann einen ihm unbekannt gewordenen Polizeikommissar los werden wollte, indem er rief: Wachmeister, schmeißen Sie den Kommissar hinaus! so gilt für die Arbeiter in den kommenden Wahlen die Parole: Wähler, schmeißt den Kommissar hinaus! —

Redner befragt darauf eingehend, wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen, das Verwaltungssystem, die Polizeiverwaltung, die Wahlverfahren, die bürgerlichen Stadtverordneten, die wichtigsten Aufgaben des Sozialrates ist bei der öffentlichen Arbeit schon bekannt. Redner schloß: Wie einst Herr Wedemann einen ihm unbekannt gewordenen Polizeikommissar los werden wollte, indem er rief: Wachmeister, schmeißen Sie den Kommissar hinaus! so gilt für die Arbeiter in den kommenden Wahlen die Parole: Wähler, schmeißt den Kommissar hinaus! —

hände in der Stadtverwaltung hintangehalten werden, der sei bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl, welche am nächsten Freitag, Dienstag und Mittwoch stattfindet, wohl auf dem Hohen. Es gilt für uns: Entweder alles oder nichts. Die bürgerlichen Genossen werden schon den rechten Weg finden. Es werden den Wahlprüfungs beizugehen, der uns immer vorangeht: Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! (Beifall.) Der Genosse Zieling brachte noch einige Vorgeschiedenen, die den Gehörten einer neuen Bekanntschaft bilden, vor. Da werden Klagen geäußert über den Weisheits, die eigentlich des Kaffeehaus eine höhere Bewerte bezahlt sein sollen. Man beschwert sich nicht bloß über das Verschwinden von einem Paar Ketteln sondern auch von Reiholien und darüber, daß Schulpflege zu hässlichen Arbeiten verwendet worden sind. Das Dienst-Telephon soll unerlaubt an Privatwohnungen verwendet worden. Der bekannte Herr v. Damm hat einen Schuttmann in Zivil veranlaßt haben, vor einem Möbelgeschäft Möbelmodelle abzugeben. Redner weist darauf hin, daß es ihm widerstrebe, sich mit Kandidaten persönlich zu befaßen. Es liege aber eine Unterlassungspflicht ob, wenn man die Arbeiter nicht vor einem Mann wie vor dem Kandidaten Köhner warnen wollte, einen Mann, dem in einer Gerichtsverhandlung vor Jahren von einem bürgerlichen Redakteur vorgeworfen worden ist, er habe unwahre Nachrichten verbreitet und sei dabei mit der größten Unvorsichtigkeit zu Werke gegangen. Jener Redakteur Teßke, der Köhner jenseitig gemacht hat, wurde vom Landgericht freigesprochen. Das nun Köhner nicht abgesetzt hat, erregt Bedenken. Wollte man hohofen sein, so könnte man bezüglich der anderen Kandidaten, die mit Köhner auf einer Liste stehen, sagen: Sage mir mit wem Du umgehst, dann will ich Dir sagen wer Du bist. Verhältnißmäßig die bürgerlichen Kandidaten ganz ehrenwerte Männer sein, aber für den Kampf im Kollegium gegen die Wähler sind sie.

Genosse Rau bringt einige Fälle zur Sprache, in welsch bürokratischer Weise die Verwaltung kommunaler Angelegenheiten betrieben wird. Er fordert die Anwesenden auf, sich recht zahlreich an den Wahlen zu beteiligen, damit Leute in die Verwaltung kommen, welche nicht nur im Interesse der Verwaltung sondern im Interesse der ganzen Bürgerchaft arbeiten.

In seinem Schlußwort machte Genosse Ziele i. unter großer Beifall die Verwaltung noch auf einige „Schönheitsfehler“ in der Stadtverwaltung aufmerksam und erwähnte nochmals, alle Freitagsmorgen, damit die Arbeiterbetreuer liegen. Nachdem Genosse Leipzig dann noch einige Ausführungen über wahltechnische Fragen gemacht, forderte er die Anwesenden zur reger Arbeit für den bevorstehenden Wahlkampf auf. Nicht nur müsse jeder seine Stimme für die Vertreter der Arbeiterchaft abgeben sondern auch dafür sorgen, daß jeder Parteigenosse, jeder Arbeiter seine Pflicht tut. Das kann dadurch geschehen, daß er sich der Partei an den Wahlen zur Agitationsarbeit zur Verfügung stellt und an der neuen Propagandaverteilung, welche am Sonntag morgen stattfindet, beteiligt. Sei jeder auf dem Hohen, dann muß der Sieg unser sein. Mit einem dreifachen Hoch auf die internationale, völkerverbindende Sozialdemokratie, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, wurde die demokratische Versammlung geschlossen.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Arbeit! Wählt die Brit aus! Wählt die Gleichgiltigen aus! Der diesmal nicht zur Wahl geht, wo es sich um neun Mandate handelt, ist dem Streikbrecher schuldig! Denn wie dieser dem Interimismus beifpringt und seine eignen Kameraden unterdrückt hilft, so trägt jeder Arbeiter, der bei dieser wichtigen Wahl zu Hause bleibt, zum Siege der Gegner bei.

Die dritte Klasse wählt in Alt-Halle neun Stadtverordnete, in Halle-Word zwei. Die Wahl findet vom 6. bis 8. November statt. In Alt-Halle gehen die sechs Ergebenen aus auf sechs Jahre gewählt, der Siebente auf vier Jahre, die beiden letzten auf zwei Jahre.

Solche Wähler, denen infolge Umzugs die Wählerkarten nicht zugestellt werden konnten, erhalten dieselben Gr. Wählerfr. 22, eine Treppe.

Die „Hamburger“ rühren sich. Den Kommunalvereinerlern geht es jetzt auch in der zweiten Klasse von rechts her an den Stragen. Wie ihnen in der dritten Klasse die Beamten schwere Konkurrenz bereiten, so wird nun auch in der zweiten Klasse gegen ihre Kandidatenliste Sturm gelassen. Die „Hamburger“, so genannt, weil ihre Häuser im Hotel Stadt Hamburg ihre Schoppen trinten, wollten nichts wissen vom Baumeister Giese und dem Rentier Stephan, die ihnen als Kandidaten für die zweite Klasse von den Kommunalvereinerlern präsentiert worden sind. Die beiden Herren sind den Gebäuden in Stadt Hamburg noch zu bemerken. Sie sollen erzieht werden durch wahltechnische Konzepte und Reaktionen. Als Ersatz werden genannt Berger Fabian, Dr. med. Fric und Landhofschaftsdirektor Vertram. Da die „Hamburger“ in der in der ersten und zweiten Klasse entscheidenden Einfluß ausüben, liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß es ihnen gelingt, die Herren Giese und Stephan zu verdrängen. Wichtig ist allerdings, in welchem Umfang das liberale Bank- und Fabrikkapital sowie die liberalen Rechtsanwält, die zu den Hamburgern gehören, an der Opposition beteiligt sind. Für Halle-Word soll auch der für die zweite Klasse aufgestellte Direktor des zoologischen Gartens, Herr Brandes, durch einen mehr rechts stehenden Herrn ersetzt werden.

Von Herrn Köhner. Als Herr Köhner für würdig erachtet wurde, auf die Liste der Kommunalvereinerler gestellt zu werden, schrieb die Hall. Ztg. unter dem ausdrücklichen Hervorheben, daß es die Meinung der Redaktion sei, sie würde eine Wahl Köhners begrüßen, dieser würde seinen Platz im Stadtverordnetenrat „voll ausfüllen“, er sei ein „durchaus national gefilterter Mann“ und dürfe auch in dieser Beziehung „zur Wahl empfohlen werden“. Es gab eine Zeit, da dachte man in der Hall. Ztg. etwas anders über Herrn Köhner.

als Originalberichte. Als Letzte eine Verichtigung Köhners nicht aufnahm, weil sie den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprach und das Schöffengericht auf Freisprechung erkannt hatte, veranlaßte Köhner direkt Herrn Wedemann als Amtsanwalt gegen die Freisprechung Berufung einzulegen, was Herr Wedemann zwar tat, aber mit dem Erfolge, daß das Landgericht die Freisprechung bestätigte. — In dem Verleumdungsprozeß Köhners gegen Teßke sagte nun Dr. Obensleben als Zeuge aus, Köhner habe als Verleumdeter auch schon die Hall. Ztg. in Verlegenheit gebracht. Köhner nehme den Annoncenrat zur Hand und schreibe sich dann etwas zu recht. Es sei vorgekommen, daß er Berichte über den Verlauf einer Verammlung an die Redaktionen gerichtet habe, noch ehe die Verammlung stattgefunden habe. — Nach andere Zeugen ständen gegen Köhner auf und deckten ihn so zu, oder richtiger auf, daß das Gericht auf Freisprechung des Angeklagten Teßke erkannte und Köhner nur die Kosten bezahlen mußte. — Derselbe Dr. Obensleben aber, der schon damals Redakteur der Hall. Ztg. war und Köhner so abmalte, schreibt jetzt in der Hall. Ztg., er begrüße die Wahl Köhners als Stadtverordneten. — Sie müssen wohl inzwischen ihr Herz erkannt haben.

Halle und Saalkreis.

Halle, 3. November.

Sozialdemokratie und Volksschulen.

Wäre es in Deutschland wagt so vorzüglich gelungen, die Volksschulen an der sichersten Basis festzusetzen, ein Lehrer dürfe ganz selbstverständlich nicht Sozialdemokrat sein, so müden wir in Deutschland eine mindestens ebenso starke sozialdemokratische Strömung unter den Lehrern haben wie in Belgien, Frankreich, Holland, Dänemark und der Schweiz. Aber die meisten deutschen Lehrern erheben sich gegen diese Gebote, Sozialdemokrat werden zu wollen, so hält sich lächerlich, daß er ein Amt bereits antritt und sich selbst von Bösen besessen wählt, wenn der Gebote nur von ferne ihm zu nahe droht. Er ist eben gut gefüllt, und was ihm erst anergogen worden ist, hält er für selbständig gebildete Überzeugung. Und doch müßte jeder Lehrer, selbst wenn er nur ein fünftägigen pädagogischen Verständnis besäße, wissen, daß n u r die Sozialdemokratie in ihrem Programm eine wirklich durchgreifende Reform des Volksschulwesens erstrebt. Wir fordern:

Die allgemeine Volksschule, Aufhebung aller Ständeschulen, Anhebung der höheren Schulen an die Volksschule. Unentgeltlichkeit des Schulganges, Aufnahme bespäteter Kinder in die höheren Schulen. Beteiligung jedes kirchlichen Einflusses und Entzerrung des Religionsunterrichts aus den Schulen, dafür Einführung eines Moral-, Ethik- und Sittenunterrichts, Unterricht in der Gesetzeskunde und der Volkswirtschaftslehre. Volle Gleichstellung der Lehrer mit den anderen Staatsbürgern, also auch Aufhebung des Verbots, welches die Volksschullehrer von der Wahl zu Stadtverordneten, Schöffen und Gemeinderäten ausschließt. Gleiches Grundgehalt und gleiche Alterszulagen für alle Stadt- und Landlehrer. Anerkennung der Lehrer als Staatsangehörige.

Ausbau der Volksschulen für Kinder, die mit Gebrechen irgend welcher Art behaftet sind. Genäßung unentgeltlicher Pensionsmittel an alle Schüler. Förderung der körperlichen Ausbildung durch Spielen, Schwimmen usw. Schulärzte und Schulaussicht durch Fachleute. U. s. w. U. s. w. Wollten die Lehrer ihrem Amte und ihrer persönlichen Stellung gerecht werden, so dürften sie nur sozialdemokratisch wählen. Aber die Furcht, die Furcht! ...

Der gekränkte Herr Suchland.

In der D. Ztg. sag, dem agrarischen Hauptorgan, veröffentlicht der Titularprofessor Suchland einen langen Selbstbiographisch. Er behauptet für sich ihn so bis betrauenen Prozeß mit untern Kollegen Ziele. Natürlich ist er nach seiner Darstellung allgemein rein aus dem Prozesse hervorgegangen, und unbestreitbar erkennt ihm, daß er vom Gericht verurteilt worden ist. Bei Herr Suchland, der einige Beifürworter bei Beamtenliste bei den Stadtverordneten-Wahlen, mit der vor Gericht erfolgten Beweisaufnahme umspringt, dafür ein einziges, aber voll ausreichendes Beispiel. Er schreibt, als Zeuge Zielings habe Lagerhalter Herrmann das Gegenteil von dem behauptet, was Herr Ziele müßte. Herrmann habe „widerholt behauptet“, Suchland habe nicht alle Lagerhalter als unredlich hingestellt. Herr Suchland beweist mit dieser Behauptung ganz merkwürdige Fähigkeiten im Hören. Herrmann hat als gewöhnlicher Zeuge lediglich behauptet, er könne nicht positiv sagen, daß Suchland von allen Lagerhaltern gekränkt worden habe; den Eindruck, daß er alle meine, habe er wie keine konnte allerdings gehabt, jedoch hat sich auch alle beileidigt. Aus dem schärfsten und gewissenhaftesten Zeugnis des Zeugen, er könne nicht behaupten, daß Suchland ausdrücklich von allen Lagerhaltern gekränkt habe, macht Herr S., der Zeuge habe wiederholt behauptet, S. habe nicht alle Lagerhalter gemeint. — „Gewissmaßen auch verurteilt“ habe Herr Suchland, sagte der Richter bei der mündlichen Urteilsverkündung. Derselbe der Zeugenausgabe Herrmann hat Herr Suchland nicht nur gewissmaßen sondern mit stiller die Unmöglichkeit behauptet.

Strimische Petitionen.

In der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Petition hiesiger Drochsenführer über Änderung gewisser Polizeiverordnungen betreffs Kleidung usw. der Petitions-Kommission übergeben. Die Eingabe bezieht sich auf über teilweise zu lange Dienströcke, die bis zu 96 Stunden wöchentlich beträgt. Infolge Überlieferung der Drochsenführer sind nachwieder bereits Unfälle vorgekommen. Als die Überbearbeitung an die Petitions-Kommission beschlossen werden sollte, glaubte Oberbürgermeister Straube einen kräftigen Trampf auszuspielen zu können, durch den hinterher der hiesige Verband der Hand- und Transportsarbeiter fast allgemein polizeilich aufbehalten worden. Herr Straube scheint demnach zu meinen, durch die polizeiliche Auflösung eines Vereins würden dessen Mitglieder aus ihrer sonstigen Staatsbürgerrechte und insbesondere des Petitionsrechts beraubt. Tatsächlich ist jetzt gegen den Unterzeichner der Eingabe, Genossen Julius Wiewes, ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er die Petition im Namen der „Einzelmitglieder“ eingereicht hat und daraus ein

wird. Sollte Herr Staudt das Strafverfahren selbst veranlassen, so wäre das ein weiteres charakteristisches Blatt im Kranz seiner Verwaltungstätigkeit. Das es statt Einzelmitgliedschaften mit Einzelmitgliedern wohl sehr einfache Arbeiter, der mit den gemeinschaftlichen Maßnahmen der erfolgter Auflösung einer Filiale nur ein wenig vertraut ist. Es wird aber auch darüber Aussicht zu fordern sein, wie es kommt, daß eine von den Stadtverordneten der Beirats-Kommission überwiegen Eingabe der Polizei zur kriminalen Verfolgung des unterzeichneten Petenten verabsichtigt werden konnte.

Auf die, welche nicht alle werden,
spezialisiert ein Querschnitt der hiesigen Allg. Ztg., welches — gewiss ein trauriges Zeichen von dem kulturellen Fortschritt im 20. Jahrhundert — folgenden Wortlaut hat:

Ausknüpfen. Aufheben.
Behandlung aller Krankheiten durch
Zambuchiefur
Dienstag und Freitag Sonntag bis 12 Uhr.
Rigmann, Burgstr. 16, II. c.

Man darf mit Bestimmtheit annehmen, daß der Mann Bombengeschäfte machen wird. Vielleicht sieht sich die Besörde, die doch sonst leicht auf das Wohl der Bürgerchaft bedacht ist, diesen Wunderdoktor einmal an und läßt sich eine „Sympathiekur“ verabreichen. Wenn die Kuren dann gut sind, kann man sie schließlich auch auf den inbaliden Kommunalkörper anwenden. Oder vielleicht auf die Pörsnerliste der kommunalen Vereine.

• Wegen der Stadtverordneten-Wahlen findet am Montag, den 8. November 1903, keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

• In der Monatsfeier des Sozialdemokratischen Vereins wurden im Monat Oktober 48 Bücher ausgeteilt und 49 Bücher zurückgegeben. Von den ausgeteilten Büchern waren 10 Parteipolitische und politische Schriften, 11 waren Werke wissenschaftlichen und 27 belletristischen Inhalts.

• Neu angekauft wurden: Protokoll des Parteitag in Jena; Arbeiter, Rebellen; Sol: Glied der Familie Rougon; Ersellens Rougon, Mutter Erde, Tereze Rougon; Dr. Friedberg, der Generalstreik; Der neue politische Arbeiter; G. L. H. v. d. M. a. n. Das formale Sozialrecht; Hindemann, Kommunale Arbeiterpolitik; Wehring, Schiller.

• Durch eine wütende Kämpferin wurden gestern nachmittags die Bewohner des Grundstücks Rudolf Sammitzke 83 in Aufregung versetzt. Der Angehörige-Inhaber Die Jänike kam sehr erregt in sein Atelier und geriet mit seinem Zeichner wegen unangenehmer Differenzen, bei der Bauausführung so in Streit, daß er wie bei einem auf dem Zeichen, Herrn Papentin, einschlug, so daß dieser zu Boden stürzte. Dabei schrie Jänike so laut, daß die Umwohner auf die Szene aufmerksam wurden. Zeichenböden, Zeichenstühle wurden bei dem Streit über den Haufen geworfen, so daß das Atelier nach der Szene über einem Schuttberge lag. Das Atelier befindet sich an der Straße, wo er weniger als ein Jahr her, als er ein Zeichenstühl mehr als zwei Jahre kennt, mit ihm etwa gleichaltrig ist und bisher nie Einwendungen gegen Arbeiten des Herrn Papentin gemacht hatte. — Vor einiger Zeit hatten wir über einen Zusammenstoß des Bruders des Herrn Jänike mit Bauarbeitern zu berichten.

• Im Hinterhaus betritt sich ein Drama, das am nächsten Sonntag abend unter dem Titel „Die Dramatische Abteilung“ der Arbeiter-Bildungs-Verein aufgeführt wird. Das lebenswahr und fast naturalistisch gehaltene Stück spielt mitten in das Arbeiterleben hinein und beschäftigt sich in besonderem mit dem Schicksale eines alten invid gewordenen Waldmännchen und dessen Familie. Das Werk unterwirft sich sehr vorteilhaft von den Kritikern der modernen Literatur zu einem edlen Eudermum, da es das wahre Fühlen und Denken der Arbeiterwelt zum Ausdruck bringt und sich nicht auf bloße Gleichnisse beschränkt. Der Verfasser des Dramas ist unser Parteigenosse Ernst Brezanga, dessen feinsinnige Gedichte und Erzählungen in großer Zahl im Vordruck, der neuen Welt und auch in den besten literarischen Zeitschriften erschienen sind. Die dramatische Abteilung bringt dieses Werk hier zum ersten Male zur Aufführung, da es trotz seines literarischen Wertes seines arbeiterfreundlichen Inhaltes halber sicher von seiner hiesigen bürgerlichen Bühne aufgeführt werden würde.

• Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Durch die andauernde Indisposition des Fräulein Valentine Carta haben die Bühnenvorstellungen in der letzten Woche eine geringe Störung erfahren, daß die Premiere dieser Oper von Sonntag auf Donnerstag verlegt werden mußte. Sonntag nachmittag Händel und Gretel. Für Sonntag abend ist Mascagni's Cavalleria rusticana und eine Schaulpiel-Revidition angelegt. Für das Schauspiel des Hofkapellmeisters Adalbert Matzke'sche Bühnen-Bestellungen schon heute an der Theater-Kasse gemacht werden.

• Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Comedian Theaters Theater. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als **Wohlfühlvorstellung** auf Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. der französische Schwanz Wo ist Durand? zur Aufführung kommen. Am Abend 8.05 Uhr aber geht zum ersten Male der neueste Schwanz aus der Feder des Schwanzschreibers Arthur Hippolyt Die Fremde geht in den Himmel. Der Neuen Theater beginnt Anfangs nächster Woche mit der Uraufführung von Ernst von Hoffes stimmungsvollem Drama Nihilismus. Während gleich darauf und zwar wie nunmehr bestimmt feststeht, am Dienstag, den 14. November, der Börsen-Platz mit Stücken der Gesellschaft beginnt. Bei dem ungemein regen Interesse, das der Börsen-Platz mit seinen gerade erst im höchsten Abkommensstadium erregt hat, ist es ratsam, sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern, zumal Ende nächster Woche nach Schluß des Abkommens die Kassenspreise wieder in Wirklichkeit treten.

Aus den Nachbarrevieren.

Weihenfeld, 3. November. Reichsverbändlerisches. Manche erbauliche Sachen hat man schon von den Selbstmatten der wackeren Reichsverbändler vernommen. Mit einer politischen — Nationalität, die thesigenlich jagt, glauben die Leuten der Sozialdemokratie an den Stragen gehen zu können. Daß sie, wenn sie von ihnen Erfolgen reden, zunächst es mit der Wahrheit nicht genau nehmen, ist bekannt, wenn sie aber mit geradezu rührender Einfachheit von den Wirklichkeit gänglich verunglückten Expeditionen ins rote Lager ihre Wärdern erzählen, weiß man nicht recht, ob die Dummelindungen daran glauben, daß diejenigen, welche dabei gewesen sind, alle nicht lesen können. Vor einigen Tagen verarmten sie sich nun im Schönen. Das Weihenfelder Tageblatt berichtet nun darüber und sagt dann in einem Satz:

Nach Anreden der Herren Justizrat Braun und Oberbürgermeister Weihenfeld über die Reichsverbändler und die Kammerweise und nachdem Waffenbau direktor Beckmann berichtet, wie er durch persönliches Auftreten in einer kürzlich in Langendorf abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung — das beste Kammermittel — unter dem Reichstags-Abg. F. v. d. M. a. n. eine erfolgreiche Entgegnung abgeben konnte, wurde die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen.

Jedem, der in der Versammlung anwesend war, muß nun der Mann leid man haben, der mit geradezu virtuosen Ungeschick diese Sache betreibt. Ein ironisches Bravo aus der Versammlung hat der Mann offenbar als Beschäftigungsbefehl aufgefaßt und geht damit hoch. Wenn man nicht annehmen muß, daß der alte Herr sich offenbar geküßelt hat, so könnte man geneigt sein, die Märchenzählung des Mannes in der Reichsverbändlerversammlung mit den Fabeln des Sir John Bull's in Schape'sper Drama in Parallele zu stellen.

Weihenfeld, 3. November. Achtung, Arbeiter von Langendorf und Weihenfeld! Am nächsten Sonntag hält der Arbeiterverein in Langendorf im Gasthof Gute Quelle ein Programm, das schon eine nicht geringe aber auf alle Fälle reichhaltige Veranstaltung wird. Das Fest in dem nun erlangenen Lokal stattfindet, ist zu erwarten, daß es recht gut besucht wird. Anfang 7 Uhr. Programm im Vorverkauf a 25 Pf. sind in der Vertauung des Dorfvereins zu haben. **Naumburg, 2. Nov.** In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Arbeitervereins wurde beschlossen, die Mitgliederzahl nur wenig zu erhöhen, so ist doch der Umzug aus bedeutend geblieben. Dies ist nicht nur ein Beweis für die unrichtige Leitung des Vereins, sondern volkswirtschaftlich auch von herabsetzender Bedeutung. Die Versammlung brachte die Mitgliederzahl nicht in gemeinschaftliche Weise. Die Rückzahlung beträgt 10 Pf. Näherer Bericht folgt.

Naumburg, 2. Nov. Bekannter Baumfäller. Die hiesige Strafkammer verurteilte einen polnischen Arbeiter, der in der Gegend von Freiburg aus Raub 83 junge Kirschbäume abgeknipft hatte, zu sechs Monaten Gefängnis.

Magdeburg, 2. Nov. Ein netter Vorgesetzter. Das Kriegsgewehr der 7. Division verurteilte den Diebstahl des Gewehrs vom 27. Infanterieregiment in Halberstadt wegen Verleitung zur Abtreibung der Weibsbredt zu zwei Monaten Gefängnis. Von der Anklage der Verleitung zum Kindesmord wurde er freigesprochen.

Halberstadt, 2. November. Wegen fahrlässiger Tötung und am 11. März vom Landgericht Halberstadt der Landwirt Gustav Behre und der Waidmännchen Otto zu einer Woche bzw. drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. V. hatte von dem Waidmännchen G. eine Dreifachmaße mit Strohhalm gemietet. Otto nebst zwei anderen von G. geführte Arbeiter in die Waidmaße, während die übrigen Arbeiter von Behre geleitet wurden, der das Dreifach ließ stehen. Am 30. August v. J. ließ Behre unter Zustimmung Ottos den Arbeiter Grosse auf die Dreifachmaße steigen, weil sich das Stroh zusammenwirbelte statt herunterzufallen. Grosse kam der Waidmaße zu nahe und wurde getötet. — Beide Angeklagten hatten 18 Jahre im Gefängnis, sie wurde aber als unbegründet vom Reichsoberverwaltungsamt verworfen.

Cneuburg, 2. Nov. Ein Eisenbahnunfall jagt das andere. In der Nähe der Station Gernotob engliche geiten abend der 9 Uhr 56 Min. vier fällige, von Alsterleben kommende Personenzüge. Einige Wagen waren aus dem Geleise gesprungen und wurden eine Strecke weit mitgeschleift, ehe der Zug zum Stillen gekommen war. Die Unfallverursacherin wurde bis nach 2 Uhr nachts, so daß der Zug fünf Stunden Verspätung erlitt. Personen sind nicht verletzt worden. — An demselben Tage engliche in Halle ein Zug infolge Aufführung auf einen Freiloch. Auch dortin wurde ein Hülsen aus Wärdern entzündet.

Essfurt, 1. Nov. Lebensmittelerhöhung und kein Ende. Sämtliche hiesigen Waidmännchen haben beschlossen, wegen der steigenden Roggenpreise und der durch die Preissteigerung bedingten Zunahme des Brotpreises die Preise für Brot zu erhöhen. — Wie soll das erst bei Inkrafttreten des Zolltarifs werden?

Essfurt, 2. Nov. Selbstmord infolge einer 14-jährigen Ehefrau. Im Orte erschoss sich gestern mittag die 28 Jahre alte Ehefrau des Gastwirts Köhner. Die Frau wollte sich von ihrem Manne scheiden lassen, jedoch hatte sie sich später wieder mit ihm vertragen.

Parteiachrichten.

— Zur Beilegung des schweren Konflikts zwischen Parteivorstand und den anstehenden Redaktionen hat der Vorstand des Vereins Arbeiterpreise im Juni 1903 beschlossen. Am 10. November nachmittags fand im Bureau des Parteivorstandes in Berlin eine mehrstündige Sitzung zwischen dem Parteivorstand und dem Vorstand des Vereins Arbeiterpreise statt. Vom Parteivorstand waren alle sieben zuerst in Berlin weilenden Mitglieder anwesend (Weber, Singer, Auer, Harnisch, Gerich, Benz und Gierhard); der Vorstand des Vereins Arbeiterpreise war vollständig vertreten (Epstein-Halle, Rob. Schmidt-Berlin, Epstein-Beipzig, Glode-Berlin und Kautsch). Die Konferenz hatte das Ergebnis, daß der Parteivorstand sich bereit erklärte, mit der sechs Redaktionen in einer gemeinsamen Sitzung sich auszusprechen. Gestern hat darauf eine Besprechung der Redakteure stattgefunden und auf heute, Freitag, sollte eine gemeinsame Sitzung beider Parteien in Anwesenheit des Vorstandes vom Verein Arbeiterpreise einberufen werden. Wie uns jedoch ein sechsen eingelaufenes Telegramm meldet, haben sich die Verhandlungen zerlegt.

— Bei der Stadtverordnetenwahl in Kiel vereinigen die verbundenen bürgerlichen Parteien auf ihre Kandidaten rund 4250 Stimmen gegen 2400 sozialdemokratische Stimmen. Die Sozialdemokraten verloren von ihren drei im Vorjahre erlangenen Sitzen einen.

Gewerkschaftliches.

Metallarbeiter. In der Amateure-Fabrik von C. W. Julius Plante & Co., G. m. b. H., in Merseburg sind die Löhne und Arbeitspreise sehr stark gedrückt. Deswegen werden seit einigen Monaten zwischen Arbeitnehmern und Direktion Verhandlungen gepflogen, wobei die Direktion versprochen, in einer Revision der Löhne und Arbeitspreise den Arbeitern entgegenkommen zu wollen. Die Antwort der Direktion blieb Woche für Woche aus. Nach mehrmaliger Anfrage erhielt die Arbeiterkommission endlich die Antwort, daß die Firma keine Löhne und Preise erhöhen werde. Darauf beschlossen die Arbeiter am 30. Oktober dieses Jahres in einer Versammlungsverammlung, die sehr stark besucht war, die Verweigerung der Arbeitsunbefähigkeit, Festhaltung an den angelegten Forderungen, Zurückgabe der weiteren Verhandlungen in der Sache an die Organisationsleitung und Verhängung der Sperrstreik. Die Übertragungen werden im Beschluß von den Arbeitern glatt bemerkt. Weitere Schritte werden unternehmen, um die Wünsche der Arbeiter zu erfüllen. Die Metallarbeiter allerorten werden darauf aufmerksam gemacht und um Solidarität ersucht. Die arbeiterfreundliche Presse wird um Verbreitung dieser Mitteilung ersucht.

Die Zimmerer in Halberstadt sind ausgesperrt worden. Der Streik der Kieler Stenoper hat nach 17wöchiger Dauer mit einem teilweisen Erfolg der Streikenden abgeblieben. Die Unternehmer bewilligten einen Stundenlohn von 57 Pf. für selbständige Arbeiter und einen Stundenlohn

von 55 Pf. für die übrigen Besselen. (Gesfordert waren 68 resp. 54 Pf.)

Die Arbeitervereine in Berlin haben beschlossen, das Einigungsamt anzurufen. Im Streit befinden sich 118 derselben. 24 sind Neben geblieben, darunter 18 alte und schwache Leute.

Der Zustand des Personals der Pflasterischen Wollgarnfabrik in Götha wurde nach achtzehntägiger Dauer auf ungunstigen der Ausschüßigen beendet.

Bei den Gewerbevereinswahlen in Königsberg erhielten die Kandidaten der freien Gewerkschaften 5640 Stimmen. Für die „christlichen“, „nationalen“ und „liberalen“ Kandidaten wurden 724 Stimm abgegeben. Erstere erhielten 19, letztere gerade zwei Vertreter.

Gemeindezeitung.

Merseburg, 3. November. Die Bürgerversammlung findet am nächsten Montag statt. **Naumburg, 3. November.** Für ein Schwimmbad hat ein verstorbenen Stadtrat der Stadt Naumburg 500 000 Mk. vermacht. — Es ist eigenartig, daß für die Einrichtung eines so wichtigen Instituts immer erst ein Philantrop kommen muß, der eine Summe Geldes schenkt, während man für die überflüssigen Sachen im Stadtkasse sonst Geld genug hat.

Aus dem Reich.

Bayern. Ein großer Juwelen-Diebstahl wurde im Juwelengeschäft von Zug aufgeföhrt. Die Diebe stahlen fast das ganze Schaufenster aus und erbeuteten Juwelen und Goldmünzen im Werte von 40 000 Mk. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Nassau. Niedegebrannt sind im Dorfe Siebenlehn sieben Häuser. 14 Familien sind obdachlos. **Stettin.** Nach 15 Jahren. Am 7. November 1890 wurde im Hof bei Stettin während der Wintur bei Generalen Ritter's Tod ermorbt und verurteilt aufgeföhrt. Nebenher berichte damals die Ansicht vor, daß der Major Kriedemann der Täter gewesen sei. Wie nun den Stett. N. N. mitgeteilt wird, ist jetzt nach 15 Jahren das Verfahren gegen Kriedemann wegen Raubmordes wieder aufgenommen worden.

Hofen. Verbrannt sind auf dem Gute Bobbin in einem Eisenwerke die drei Schmelzer. Ein Vorarbeiter wurde als Brandstifter verhaftet.

Vermischtes.

• **Unfällefall in einer Kirche.** In Chomage (Frankreich) stürzte am Mittwoch während der Messe der Fußboden des Chores ein. Die Sänger und mehrere andere auf dem Chor befindliche Personen wurden schwer verletzt. Die Menge stürzte panikartig aus der Kirche.

• **Unfällefall bei der italienischen Marine.** Ein Boot des Kriegsschiffes Garibaldi mit 7 Offizieren und 8 Matrosen wurde gestern abend im Vorhafen von Genoa von dem ausfahrenden Dampfschiff Maria Theresia überannt und durchgebohrt. Drei Offiziere wurden getötet, mehrere schwer verwundet.

Stadt-Theater.

Fidelis. Oper in zwei Aufzügen von A. v. Weikethoden. Die Oper Fidelis, die man das habe dieb der Szene nennen kann, ist nicht die ursprüngliche Eigenart der Weikethoden'schen Werke, der neben Mozart der Klaffler deutlicher Tonkunst genannt wird. Sie zeigt vor allem, wie elementarer Unterschied zwischen den beiden Vertrieben im Weiche der Töne zu finden ist. Bei Mozarts Don Juan, Soudget des Figaro z. kommt das leidenschaftliche verführerische Wesen der Weikethoden aus der Unkenntnis zum Ausdruck, aus Beethoven's Werkmeister heraus bracht das gewaltige, leidenschaftliche Ringen einer nach Freiheit und Wahrheit strebenden Seele. Das tragische Schicksal des tauben Konfidenten, seine schweren irdischen Kämpfe, der endliche Sieg über die dämonischen Gewalten in seinem Innern ringen aus dem gemäßigten Longebude des Fidelis heraus, wie jemals in seinem Leben um Freiheit und Wahrheit gekämpft, wie er mit feindlichen Gewalten in seinem Innern ringen hat, wird aus Beethoven's Werk immer neue Offenbarungen herauskühlen, wird immer wieder von ihr über das Alltagselend erhoben werden.

Wohl die schwierigste Aufgabe der ganzen Opernliteratur ist die Rolle der Venore (Fidelis). Beethoven verlangt von der Sängerin, die die größte Ausdauer und Festigkeit der Stimme, die größte Fähigkeit der Begleitung des Orchesters, wenn man es bei Beethoven zu nennen darf, zu folgen, er verlangt vor allem große dramatische Gestaltungskraft. Die Sängerin, die die Venore einmündend singen und darstellen will, muß über eine absolute stimmliche Selbständigkeit verfügen. Alle die Anforderungen werden von Fr. J. Heiberg wenig zu wünschen übrig. — Herr Sommer brachte die Partie des lehrreichen Bizarro mit unwirklicher Kraft zu Gehör. Weniger wirkungsvoll kam der Hocco des Herrn Birthoff zur Geltung, der sich noch nicht völlig von seiner Indisposition erholen zu haben schien. Herr Banga sang den Florentin mit vieler Sicherheit, nur weil sie fiedern, als er in dieser Rolle, die einen Mann vorführt, der zwei Jahre lang unter furchtbaren Qualen und Unbehagen in tiefen Kerker gefangen war, etwas weniger stimmliche Wucht besser gewesen wäre. Herr Gruell hat in seinem Jaquino eine hübsche, aber nicht sehr wirkungsvolle Partie. Die Chöre waren mit großer Sorgfalt einstudiert und kamen vortrefflich zur Geltung. Von der Schluß-Verhandlung des zweiten Aktes spielte das Orchester unter Herrn Littel's scharfster Leitung die 3. Venoren-Überdure mit einer Freiheit und Ehrlichkeit, die nicht genug Anerkennung verdient. Die Söner gutturierten mit hübschem Beifall, der aus den Leistungen der Sänger nicht vorenthalten wurde. E. D.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Russland. **Warschau, 3. Nov.** Hier organisierte sich ein Nationalkomitee aus allen Bevölkerungskreisen. Zwölf Mitglieder nehmen als Vertreter der Polen die ganze nationale Bewegung in die Hand.

Gestern nachmittag 4 Uhr kam es in der Marszalkowstraße zu einem Zusammenstoß. Das Militär feuerte, es blieben viele Personen tot, sieben verwundet auf dem Platz. An der Ecke der Ermanstrasse feuerten zwei Studenten und erzwangen einige Soldaten. Die Gesamtzahl der getöteten Opfer beträgt 4 Tote und 24 Schwerverwundete. Beim Begräbnis eines erschlagenen Unbekannten kam es in der Königstraße zu einem erneuten Zusammenstoß mit Soldaten, wobei Frauen und Mädchen den Weibern in die Hände fielen. Die Versammlungen dauerten gestern abend 8 Uhr noch fort, der Verkehr in der Stadt ruht vollständig. In Radom wurden in den letzten zwei Tagen unzählige Bomben geschleudert. Die Straßen wurden durch Drahtbinder

niffe und Kartellen gespart, bei deren gewalttätiger Wegnahme es viele Tote und Verwundete gab.

11. Oktober, 3. Nov. Hier herrscht offener Aufbruch, auf allen Straßen vernimmt man Geschrei, zahlreiche Tote und Verwundete liegen umher. Über 200 Bomben wurden geworfen, wodurch ebenfalls zahlreiche Personen ums Leben kamen oder fürchterlich verstimmt wurden. Der Mord der Stadt ist ein todesreicher; die Menge der Toden wurde geschätzt, nachdem sie vorher vollständig ausgeglichen worden waren.

12. Oktober, 3. Nov. Mit der Beendigung des Belagerungszustandes wurde bestimmt, daß nach 7 Uhr abends niemand mehr auf der Straße sein darf, und auf jeden, der nach dieser Zeit am Fenster oder auf dem Balkon erscheint, geschossen wird. Um 9 Uhr ist das Städt zu lösen. Gehen nachmittags entpönbte die Polizei und Militär über 5000 Personen, die mit Revolvern versehen waren.

13. Oktober, 3. Nov. Die Schwarmerkeitsitzung ist gestern vollständig unter Führung von Birleff hier eingetroffen.

14. Oktober, 3. Nov. Die rühmlichen Bergarbeiter bitten in einer Eingabe an den Reichstanzler um Maßnahmen gegen die ihre Freizügigkeit in Frage stellenden Anordnungen der Reichsregierung. In einem Kursum der Siebener-Kommission wurden die Vergleiche des Ruhrreviers gemacht, die neue Arbeitsordnung zu unterzeichnen.

15. Oktober, 3. Nov. Gestern nachmittag fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Beerdigung der fünf Opfer der Eisenbahnkatastrophe zu Langenbogen statt.

16. Oktober, 3. Nov. Bei einem Zimmerbrand verbrannte ein fünfjähriger Knabe, der mit seinen Geschwistern von dem Eltern eingesperrt worden war.

17. Oktober, 3. Nov. Gestern Abend fand im Sophienaal eine Massenversammlung der Arbeiter statt, worin die von der Parteileitung der demokratischen Sozialdemokratischen Partei geleitete Forderung des allgemeinen Wahlrechts postuliert und einstimmig beschlossen wurde. Nach der Versammlung zogen mehrere tausend Arbeiter mit roten Fahnen und unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht über die Ringstraße.

Als die Arbeiter über die Ringstraße auf den Burgring zogen, stellte sich ihnen eine starke Polizeiwache entgegen und sperrte die Ringstraße. Es erfolgte ein Zusammenstoß. Die Polizisten gaben die Säbel und Gasmasken einzuhaufen, wobei 12 Personen schwer und über 60 leicht verletzt wurden. Die Arbeiterzeitung fordert zu weiteren Demonstrationen auf.

18. Oktober, 3. Nov. Gestern fanden hier und in den Vororten sieben sozialistische Versammlungen statt zugunsten des allgemei-

nen Wahlrechts. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer durch die Straßen.

Briefkasten der Redaktion.

D. Selma. Die Fortbildungsschule muß besucht werden bis zum Schluß desjenigen Schuljahres, in welchem Sie das 17. Lebensjahr vollenden. Daß Sie inzwischen die Lehrzeit beendet haben, ändert daran nichts.

E. G., Holzweißig. Wenn keine Gegenstände vorhanden sind, ist überhaupt nichts zu machen. Der Dienst kann nur dann verlassen werden, wenn schwere Misshandlungen, z. B. mittelst geschäftlicher Verhältnisse, vorliegen. Kommen nur Verbesserungen in Betracht, so kann nach der veralteten Bundesordnung der Dienst nicht verlassen werden. Geschieht es dennoch, so kann der Arbeitsgeber Lohn und Sachen erhalten, auch noch Verhaftung beantragen wegen Kontraktbruch.

D. H. 1. J. 2. Braut und Bräutigam müssen dem Standesbeamten ihre Geburtsurkunden, und wenn jemand dem Eltern verstorben ist, auch deren Sterbeurkunde vorlegen. Außerdem müssen Sie die Militärpapiere vorlegen. 3. J.

Witterfeld. Nach einjährigem Aufenthalt erlangt jeder Einbürgerter, wenn er den sonstigen Anforderungen entspricht, sofort das Recht an der Wahl teilzunehmen wie auch das Recht gewählt zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: **Ab. Thiele** in Halle.

21

Eingetroffen sind

Winter-Neuheiten

moderner eleganter
Anzug- und Paletot-Stoffe.

Spezialität:

Anzüge nach Mass von **29** Mk. an.
Paletots nach Mass von **29** Mk. an.
Hosen 7.50.

G. Paul,
feine Herrenschneiderei,
Gr. Ulrichstrasse 21, I,
Selteneingang.

Parteisekretär
gesucht.

Für das am 1. Januar 1906 zu er-
scheinende Parteisekretariat für den
Regierungsbezirk Merseburg (Eis-
Salz) wird ein

Sekretär

gesucht. Respektiert wird auf befähig-
ten Personen, der sowohl in schriftlicher
wie mündlicher Relation erfahren ist
und organisatorisches Talent besitzt.
Gehalt 2000 Mk. pro anno.
Bewerberinnen mit kurzer Abhandlung
über die Obliegenheiten eines Partei-
Sekretärs, sind unter Chiffre „P.-S.“
bis 15. November cr. zu richten an
Rudolf Kochanski, Halle a. S.,
Körnerstraße 13, I.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Schuhwarenhaus A. Hirsch

untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der
Ulrichskirche.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Schuhwaren aller Art.

Größte Auswahl nur bester reellster Fabrikate.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achten Sie
bitte genau
auf

Schuhwarenhaus **A. Hirsch,**
untere Leipzigerstrasse 11,
der Ulrichskirche gegenüber.

Holzarbeiter-Verband Halle.

Sonntag den 4. November abends 8 1/2 Uhr
im „Weißen Hof“, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagungsordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal 1905.
2. Berichterstattung von der Stellmacherei-Konferenz. 3. Die Auszahlung der
Lohnausfälle betreffend. 4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Folgent! In Anbetracht der wichtigen Tagungsordnung erlauben wir
uns zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Die Lokalverwaltung.

Restaurant
Zum Eilgut.

Försterstraße 46.
Sonntag den 5. November
Großer

Familien-Abend.

Für Unterhaltung sorgt Fischer.
Kommt und lacht!
Es ladet erarbeiten ein
Wilib. Kinze u. Frau.

Morgen Sonntag
Schlachtfest
Bruno Müller.

Inhaber der
C.A. Krammisch-Destillation.
Eingang Grosse Brauhausstrasse,
Ecke Leipzigerstrasse.

Achtung.

Sonntag den 4. November
gr. Preis-Skat-Turnier.

Es ladet erarbeiten ein
H. Pape, Seefenerstr. 11.

Arbeiter-Schuh u. -Stiefel.

nach militärischer Art sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Markt 11.

Das Hausgrundstück Trödel Nr. 2,
welches sich am besten für Altkändler,
Tröbler oder Handwerker eignet, bei
mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder
zu verpachten.
**Max Knoch, Halle a. S., Hermann-
straße 5 oder Poststr. 18 pter. (Contor).**

Sichere Lebens-Gripenz.

Beute können mit 50 Mt. jährlich
3-4000 Mt. beziehen.
Augustastraße 16, I.

Arbeiter werden eingestellt **Strafen-
von Gerichtenstrasse.**

2 tüchtig. Dachdecker
steht noch ein
Carl Siebenbrunn, Gölben.

1 Aufwartefrau
für den ganzen Tag sofort gesucht
Preis 18 Mt., Allee Auguststraße 7.
Frau Streicher.

Mehrere tüchtige **Steinfeger**
steht ein **Joh. Köppe, Witten-
steinberg** und Leibau-Gebäude.

Dem Bauarbeiter **Georg Hübner**
zum 26. Wiesenseite ein dreimal
domnendes Sod.
G. A. O. S. und Plophen.

Wohnwagen jeder Art besorgt billig
A. Ad. Ackermann, Mühlberg 10.

Verband der Kupferschmiede.

Zahlstelle Halle a. S.

Zu dem am Sonntag den 4. November 1905 abends 8 Uhr
im „Seltene“, Lindenstraße 78 stattfindenden

Herbst-Vernügen

ladet Kollegen, Freunde und Gönner erarbeiten ein **Das Quinte.**

Gartenbauverein „Schloss Freimfelde“.

Sonntag den 4. November abends 8 Uhr

Stiftungs-Kränzchen

im Saale der „Vereinshalle“, Großer Berlin,
woszu freundlich einladet **Der Vorstand.**

Neue Eingänge

(Bitte mein Schaufenster zu beachten)
in reizend. Kravatten aller Art
von 50 Pfg. an bis 3,50 Mt.
Empfehle besonders:
1a. Damen-Glase-Hauschuh,
schönes weiches Leder b. 1,75 Mt. an.
1a. Herren-Stepper-Handschuhe
2,50 Mt.
1a. Oberhemden, weiß u. farbig,
von 3,75 Mt. an.
Kragenschoner in weiß u. farbig,
von 75 Pfg. an.
Hosenträger, Herren-Hosen,
Manschettenknöpfe,
feidene Herren-Westen,
Taschentücher in Seide, Baifit
und Feinen,
Damen-Strümpfe in bester Qualität.
Sehe a. billigste Bezugsquelle.

Anna Brandt,
Mitte Promenade 7,
neben dem „Reichshof“.
Rabatt-Marken.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Wilde Kaninchen,
hochfeine große Ware bei
Krebs & Keller, Büchlerstraße 7.

Koehline Neustädter Kartollein
(Petersberger Ware) verl. a. 3r. 3 Mt.
August Krebs, Körnerstraße 10.

Frische Gänse, Enten u. Kasen,
frisch geschlachtetes Gänsefleisch,
Gänsefleisch, Sebern und Klein
empfiehlt **O. Mellor, Steinweg 32.**

Tücht. selbständige Schlosser
und Messermacher
für Teigtelmaschinen-Bau sof. für
bauern und gutgehende Beschäfti-
gung gesucht.
Gebr. Meinecke,
Teigtelmaschinen-Fabrik.
Zerbat (Anhalt).
Breitenstein 30.

Best. int. **Laufjunge,**
umficht.
cr. 16 J., gel. Gr. **Altrich, 57, II. r.**

**Gewerkschafts-
Bewegung**
und
politische Parteien
von August Bebel.
Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die
Folksbuchhandlung.

Schultorniker
Schultaschen
Schieferkasten
Schieferkasten
Schieferstifte
Schieferstiftger
Federbüchsen
Blieistifte
Rechenmaschinen
Schreibhefte
Schulbücher
Reißzeuge
Zirkelstifte
Maltaffen
Hauslegen
Schachspiele
Bilderbücher.
Jugendchriften

Zu beziehen durch die
Folksbuchhandlung.
Datz 42/43.

Fleischerei-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich morgen
Sonntag

Rudolf Haymstrasse 6

eine **Fleischerei**, verbunden mit Herstellung von ff. Würst-
waren, eröffne. Sichere meiner werten Kundschaft zu, daß ich nur
gute reelle Ware verarbeiten werde.

Erarbeiten **Richard Schlüter.**

Kerren- und Knaben-Küte,
sowie Herren- und Knaben-Winter-
mägen in reicher Auswahl und jeder
Preislage bei

L. Lange,
Markt Nr. 7.

Mehrere zurückgelassene
Möbel
fabelhaft billig!
Sofas, Kleiderstühle, Verrißförs,
Tische, Stühle, Spiegel, Wasch-
Tische, Kommoden, Bettstellen,
Küchengeräte, Schrankmöbel re.
verkaufte 2. Rosenbergs-
21 Geißstr. 21, eine Treppe.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

**Konsumverein und Produktiv-
Genossenschaft „Utilitas“ (G. G. m. b. H.)**
Naumburg a. S.

Die Mitglieder werden ersucht, die
Wiedende bei unserem Kassierer
W. Werner, Reichstraße 85, an
folgenden Tagen von morgens 8 bis
abends 8 Uhr abzuholen.
A - G Donnerstag,
M - L Freitag,
M - S Sonntag und Montag.
Sobald Mittage mit sich durch Karte
oder Statutenbuch legitimieren.
Der Vorstand.

Arbeiterinnen
sucht Kartongewerbetrik
54mt., Jafelstraße 60.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Wäcker: Du, Schulte, weich' Zeit
ist's denn, mei' Supper steht
sch' widder?
Schulze: Na Wäcker, da bring'n doch
mal bei

Kochanowski Paul
auf die weie Promenade 1.
Der werd' denn sch' widder
jaredite maufeln; und da-
bei is der noch nied' a mal
teier und abendrein noch
Garantie.

Billigste Preise in Damenkonfektion, Damenputz und Kleiderstoffen

Herren- ^{bei} H. Elkan Schuhwaren

Paletots von 8.⁷⁵ bis 88 Gr.
Anzüge von 9 bis 42 Gr.
Joppen, gefüttert, reich Auswahl von 4.⁰⁰ bis 15 Gr.
 finden Sie in bester Verarbeitung

jeder Art und für jeden Fuss,
 in Box calf-, Kalb- und Rossleder,
 eleganteste Passform, haltbarste Qualität,
 finden Sie in meinem Kaufhause.

Leipzigerstrasse 87.

Neue in ganz Halle beliebte Filzschuhe und Pantoffeln sind wieder in Tausenden von Paaren am Lager.

Abgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend, auch Besant-Konsum- oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Grosse Zufuhr lebendfrischer Seefische!
 Sonnabend und Sonntag früh:
Billigere Preise!

Feinste Bratfische:

Kleinere Schole per 30 Stk. 20 Pf.
Grüne Keringe per 20 Stk. 20 Pf.
Knurrhahn per 25 Stk. 20 Pf.
Stint per 20 Stk. 20 Pf.
 Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“
 Grosse Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

(Zahlstelle Halle a. S.)
 Sonnabend den 4. November 1905 abends 8 1/2 Uhr in
 Kautsch's Gasthaus „Zur Erholung“, Martinsberg No. 6
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Verschiedenes.
 Die Begrüßungstafel werden dringend ersucht, alle in dieser Verammlung
 zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend den 4. November abends 8 1/2 Uhr im Rongertshaus
Öffentliche Metallarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:
 Der Wert der Stadtverordnetenwahlen für die Metall-
 arbeiter. Referent: Stadtverordneter Redakteur Ad. Thiele.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorsitzende.

Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 5. November von nachm. 4 Uhr an im „Eindenhof“,
 Kröllwitz

Tanz-Kränzchen.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.
 Nur für Mitglieder. Buch oder Karte ist als Legitimation
 mitzubringen.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
 Sonnabend den 4. November:
 51. Ab.-Vorst. Beamtentarten gutta.
 3. Viertel.
 Mit neuer Aufmachung an Deflorationen
 Reichsminister u. Verteidigungs-Minister.
Indine.
 Romantische Oper in 4 Akten von
 Albert Goring.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Sonntag den 5. November:
 Romantisches 3 1/2 Uhr:
 Fremden-Portefolio in ermäßigten
 Preisen.
Günel und Gretel.
 Märchenoper in 3 Akten
 von E. Smetana.
 Dienstag.

Bauern-Kochzeit in Holland.

Ballett in 1 Akt
 von Adele Stahlberg-Wiesl.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 52. Ab.-Vorst. Beamtentarten ungtlig.
 4. Viertel.
 Novität! Zum 2. Male: Novität!
Der Privat-Dozent.
 Schauspiel in 4 Akten v. Wittenbauer.
 Vorher:
Cavalleria rusticana.
 Oper in 1 Akt von Mascagni.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Maunther.
 Sonnabend den 4. November. Anf. 8.
 Zum 4. Male: **Pharos Todter.**
 Sonntag 4 Uhr nachm.: **Gold-Borst.**
 60, 40, 20 Pf.
 Wo ist Durand?
 Abds. 8: Novität: **Fromme Gefene.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Der neue
Pracht-Spielplan
 mit seinen grossen
Attraktionen:
Antoinette Sohns,
 von der Oper zu Antwerpen.
Walter Schneider,
 humoristisch-satirischer Vortrags-
 Künstler.
3 Fidarlys,
 moderne Gentleman-Atrotaten.
Mr. Normann Scottt,
 Grand-Illusions-Art.
Hubertus-Compagnie,
 ein Tier-Vogel.
Durchschlagender Erfolg
 des
 gefeierten Programms!

Welt-Panorama. Gr. Ulrich-

strasse 61.
Rom mit Vulkanen und
 Papst Pius X.

Billige Preise

für die schönsten
Damenhüte.

Dieser
 Schaufenster ansehen.
Ph. Liebenthal & Co.,
 Leipzigerstr. 100.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Walkalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.
 Ab 1. November
**grosser, durchweg neuer
 Elite-Spielplan.**
Dompteur Fred Sey,
 mit seiner wunderbar dressierten
 Bärentruppe.
 Einzige daselbst der Bären-Ringkampf

Die 4 Doretty's,

multif. Damen Transformations-
 Akt. Ganz neuer vornehmer Genre.
The 2 Revells,
 hochmüthiger Stader Red-Akt.
Les 7 Posillons,
 internationales Gesangs- und
 Tanz-Vorwandlungs-Ensemble.

The Williams,

Gymnastiker an hängenden Seilen.
Kieffers Company
 mit ihrer fantastischen Pantomime:
„Die Mühle am Waibe“.

Moritz Heyden,

der hier so beliebte Komiker in seinem
 neuen selbstverfassten Repertoire.

Rosa de Orh,

Vortrags-Soubrette.
 Deutsche Biotope-Gesellschaft.
 Neue Serie lebender Photographien.
 Jeden Sonntag
gr. Fröhschoppen-Konzert
 bei freiem Entree
 von 12-2 Uhr.
 Sonntag
2 Vorstellungen.
 Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
 Nachmittags zahlen Kinder
 halbe Preise.

Bitte

überzeugen Sie sich
 selbst
 von den Breiten und Qualitäten
 meines grossen, aufs beste sortierten
 Lagers in

Winter-Paletots,

Winter-Joppen,

Winter-Anzüge,

Winter-Hosen etc.

Moritz

Rosenthal,

17, Leipzigerstrasse 17.
 Roucher
 kaufe Deine Kleider
 Wollwäcker, 100 u. Herfbergerstr. 55
 bei
Paul u. Max Orltchen,
 und Du wirst zufrieden sein.

Uhrketten

für Herren und Damen
 in überaus grosser Auswahl
 empfiehlt
 bei niedrigsten Preisen
Bruno Klinz,
 Goldschmied,
 Gr. Ulrichstrasse 41.
 gegenüb. Brummer & Benjamin.
 5% Rabatt.

Gegen Kälte

empfehle mein großes Lager in
 Schapeten, Balm, Mänteln,
 Schaffnerstiefel, Ausfahrermäntel,
 neue und gerogene Winterüber-
 zieher, Joppen, Anzüge, Gosen,
 blaue Schloffer, Jacken, Berg-
 manns-Jacken, Strickjacken,
 Gendeln und anderes mehr.
 Ferner bringe ich meine selbst-
 gefertigten Arbeitsstiefel, Stiefe-
 letten und Schuhe für Herren,
 Damen und Kinder, Goldschuhe
 in Grunierung. - Reparaturen
 werden sofort ausgeführt. Großes
 Lager in Goldschmied, Wägen-
 schenker, Reiterstiefel, Handbatter,
 Reifekörbe in allen Größen. Gr.
 vauer Teichsch, Revolver,
 Munition, Uhren für Herren u.
 Damen, Fahrräder wie bekannt
 gut und billig.
 Zu höchsten und Trauer ver-
 leibe ich Gesellschafts-Anzüge.
Otto Töpfer,
 Markt 25, vater Turm. Einzug
 neben dem Postamt, rechts, 1. Et.
 Gute genau auf Firma
 und Nr. zu achten.

Schlachtfest-

Einladungskarten

Plakate

Albin Hentze,

empfeilt sehr billig
 24 Schmeerstrasse 24.

Holzschuhe,

größtes Lager in allen Sorten, hoch
 Reuberholzen, zu billigen Preisen.
Chr. Muesch,
 Holzschuhfabrik, Gottesackerstr. 14.

Möbel,

Spiegel- und

Polsterwaren

Th. Spanier,

Wittenstrasse 3, an der Dorensstrasse.
 Pallaststrasse 1, am Ballmarkt.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware
 bei **August Thurm,**
 Reifstrasse 10.

Achtung!

4 sehr gute Schaffnerstiefel sind
 billig zu verkaufen, feiner empf.
 1000 Gr. schwere warm gefüt.
 Bahnmäntel, fast neu, passend für
 Aufseher, Wägen, Schärer, Aus-
 fahrer u.
billig.
J. Rogozinsky,
 Markt, vater Turm 4. =
 (dem Siegedental gegenüber.)

Barchenthemden

für Männer, Frauen u. Kinder
 in bewährten, haltbaren
 Qualitäten.

Strickwesten

Walkjacketen

Handschuhe

Strümpfe.

Preise unerreicht billig!

Brummer

Benjamin

2223 Gr. Ulrichstrasse 2223.

Hans Lippmann

Seit
jetzt Fischstr. 2.

Billigste Bezugsquelle.
 Winter-Überzieher, wie Maßarbeit
 35 bis 12 Gr.
 Sonntags-Anzüge, verschiedene Stoffe
 40 bis 10 Gr.

Winter-Joppen, warm gefüttert in
 allen Größen 10 bis 8 Gr.
 Sonntags-Hosen, in haltb. Stoffen
 9 bis 2 Gr. - Knaben-Winter-
 topfen, Überzieher, Hosen aus
 Reifern v. 1 Gr. an u. höher
 Arbeits-Beckelkantung!
 Große Auswahl.

Fischstr. 2
 Hans
Lippmann
 Zeitz.



Sonntag den 5. November 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr
im „Burgtheater“, Große Gosenstraße

öffentl. Kommunal-Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Referent: Stadtverordneter Genosse Emmer. 2. Freie Diskussion.

Die Wähler der Vororte werden ersucht, vollständig diese Versammlung zu besuchen. Genosse Emmer wird über die bisherige Tätigkeit und über die Aufgaben der Arbeitervertreter im Stadtparlament ein klares Bild entwerfen.
Der Einberufer.

Sonntag den 5. November 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr
in Schramm's Restaurant, Merseburgerstraße- und Schloßerstraßen-Ecke

öffentl. Kommunal-Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenvahlen. Ref.: Reichstagsabgeordneter Genosse Albrecht. 2. Freie Diskussion.

Die Einwohner des Königsviertels werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gen. Albrecht als Kandidat, wird den Wählern die Aufgaben der Arbeitervertreter im Stadtparlament vor Augen führen.
Der Einberufer.

Soziald. Verein Holzweissig.

Sonntag den 5. November 1905 nachm. 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag in Jena. Ref.: Genosse Kante. 2. Vereinsgeschäftliches.
Alle Parteigenossen müssen erscheinen. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Barbiers, Böttcher, Buchbinder und Verein. Gewerke, Merseburg.
Montag den 13. November 1905 im Restaurant „Der gute Quack“
Vertreter-Wahlen.

Die Arbeitnehmer haben 40 Vertreter (im Saal), die Arbeitgeber 20 Vertreter (im Sitzungszimmer) zu wählen. Die Stimmzettel-Abgabe findet in der Zeit von 8 - 8 1/2 Uhr statt.
Hierauf um 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahlen des Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Anträge der Mitglieder.
4. Verschiedenes: Besprechung a) des § 10 des Statuts, § 50 des Kr.-Verf.-Gef. Ergänzung der Arbeitgeber; b) § 16 des Statuts, §§ 64, 65, III, 26, Abs. II des Kr.-Verf.-Gef.
Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand. J. A. Otto Dietzel, Vorsitzender.

Konsumverein für Sangerhausen u. Umg.

E. G. m. b. H.
Debet. Bilanz am 30. Juni 1905. Kredit.

Kassa-Konto	556.67	Anteil-Konto	10 063.44
Waren-Konto	22 938.88	Reservefonds-Konto	1 705.35
Utenilien-Konto	2 320.45	Dispositionsfonds-Konto	1 177.68
Anteil-Konto bei der Groß-einkaufs-Gesellschaft	24.10	Dividenden-Konto	83.67
Sparfassen-Konto	8 109.59	Kautions-Konto	1 710.32
Banckonten-Konto	1 000.00	Baufonds-Konto	1 500.00
Dividenden-Vorfuß-Konto	60.00	Kreditoren-Konto	801.29
	IR. 35 009.72	Gewinn- u. Verlust-Konto	18 516.97
			IR. 35 009.72

Gewinn- und Verlust-Konto.

Umlauf-Konto	3 812.78	Waren-Konto	23 950.50
Gehalts-Konto	5 139.07	Verwaltung-Konto	3 544.52
Utenilien (Abreibungen)	257.63	Emballagen-Konto	197.07
Gewinn- und Verlust-Konto	18 516.97	Leben-Konto II	34.56
	IR. 27 726.65		IR. 27 726.65

Mitglieder-Bewegung.

Bestand am 1. Juli 1904	628 Mitglieder.
Neu eingetreten	153
Ausgetreten am 30. Juni 1905	64
Bestand am 1. Juli 1905	717 Mitglieder.

Die Gesamtsumme beträgt 14 340 M.
Der Vorstand: Rindler, Hoff, Carstensen.

Heberzeugung macht wahr!

Empfehle zu enorm billigen Preisen:
Eleg. Winter-Paletots in glatt und gestreift von M. 9.00 an
Eleg. Winter-Paletots in Karlet-marengo, sehr fein „ 14.00 an
Eleg. Winter-Joppen, warm gefützt, in all. Stoffen „ 4.00 an
Eleg. Jackett-Anzüge in guten modernen Stoffen „ 10.00 an
Eleg. Jackett-Anzüge in Rammgarn, Crepe, sehr fein „ 14.00 an
Eleg. Knaben- u. Jünglings-Anzüge in neuem Stoff. „ 2.50 an
Eleg. Knaben-Paletots — Knaben-Joppen in allen Größen
Eleg. Hosen in neuesten Stoffen sowie Mustern M. 3.00 an

Arbeiter-Garderoben:

Lederhosen, Platte u. gestr. b. 2 M. an
Lederh. (schw. Quai), b. 3.00 M. an
Mandelferter, tall, farb. b. 3 M. an
Mont.-Aus. Reinen u. Fil. 3 M. an
Arbeitsjacketts von 3 M. an
Westen, Leibhosen, Blusen b. 1 M. an
Flanell- u. Kalmschaden von 3 M. an
Bergmannsjacken in Pilot.

Maximilian im roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der Zigarren-Apotheke.

?Lassen Sie sich?

Bitte bei mir einen

Winter-Paletot

oder Anzug

nach Maß anfertigen.

Ich liefere Ihnen unter Garantie für noden Sie

hochlegante Hille Sachen zu mäßigen Preisen.

Reichhaltige Auswahl sehr oparter deutscher u. englischer Herrenbekleidungsstoffe.

Wilhelm Hackel,
Steinweg 30,
am Kreuzungspunkt Steinweg, Lindenstr. u. Lorstr.

Rossfleisch

prima Ware empfiehlt
Reinhold Möbins,
Al. Ulrichstraße 29.

Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut hergestellter Möbel- und Holzwaren der Zeit anzuweisen zu billigsten Preisen.
F. Bergmann, Eislerstr.

Der feinste Festtags-Kaffee

ist
Apelt's Sirocco-Kaffee

das Pfund zu 1.80 Pfennig.
Flach mit Perl-Mischung.
Alfred Apelt,
Leipzigerstr. 5,
Kaffee-Groß-Wholesale.

Frische Knick-Cier

5 Stück 10 Pf.
Spezial-Cier Groß-Geschäft,
7 Talaunstraße 7.

Schwefelstraße Nr. 9
ist eine schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör für 380 M. per 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u